**LZ-Rheinland**

Artikel vom 06.11.2024 · Ausgedruckt am 11.11.2026, 07:42 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/gruenes-licht-fuer-hansen

# Grünes Licht für Hansen




Foto: Alexis Haulot/EP

Christophe Hansen hat die Anhörung vor dem Landwirtschaftsausschuss des Europaparlaments erfolgreich absolviert und wird neuer EU-Agrarkommissar. Eine Mehrheit der Agrarkoordinatoren hat sich noch am Montag kurz vor Mitternacht in geheimer Runde für den 42-jährigen Luxemburger ausgesprochen. Teilnehmern zufolge haben Vertreter der Europäischen Volkspartei (EVP), der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D), der Europäischen Konservativen und Reformer (EKR) und der liberalen Renew Europe (RE) sowie der Grünen/EFA für den noch amtierenden Europaabgeordneten votiert. Gegenwind soll es dem Vernehmen nach von den rechtspopulistischen Patrioten für Europa (PfE), der rechtsradikalen Partei Europa Souveräner Nationen (ESN) sowie den Linken gegeben haben.

Offiziell ist diese Entscheidung allerdings noch nicht. Nach Abschluss der Anhörungen am 12. November wird die Konferenz der Präsidenten – bestehend aus Parlamentspräsidentin Roberta Metsola und den Fraktionsvorsitzenden – am 21. November über die zuvor getroffene Empfehlung der Ausschussvorsitzenden entscheiden. Dann könnte das Europaparlament im Plenum noch Ende November über das neue Kollegium als Ganzes abstimmen. Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen könnte dann noch am 1. Dezember mit ihrer zweiten Kommission durchstarten.

„Kommissar mit Gummistiefeln“

Mehrmals stellte Hansen klar, er werde ein „Agrarkommissar mit Gummistiefeln“ sein. Ihm sei es wichtig, sich von den Realitäten vor Ort ein eigenes Bild zu machen. Der EVP-Politiker kündigte an, dass er „in den ersten Tagen“ seines Mandats einen Dialog zur besseren Unterstützung der Junglandwirte starten werde. Zudem stellte er eine zeitnahe Überarbeitung der Verordnung zur Gemeinsamen Marktordnung (GMO) in Aussicht. Damit will er vor allem Zusammenschlüsse von landwirtschaftlichen Betrieben zu Kooperativen deutlich erleichtern und so den Landwirten in der Lebensmittelwertschöpfungskette mehr Spielraum verschaffen. Ziel müsse es sein, unlautere Handelspraktiken (UTP) stärker zu bekämpfen. Für seine in den ersten 100 Tagen seiner Amtszeit vorzulegende Vision zur Zukunft der Landwirtschaft kündigte er an, wesentliche Empfehlungen des Strategischen Dialogs (SD) aufzunehmen.

Für ein starkes Agrarbudget

Bei der über dreistündigen Anhörung von zahlreichen Abgeordneten nach dem nächsten Agrarbudget im Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) nach 2027 gefragt, machte Hansen wenig überraschend die Ansage, er werde mit großer Entschlossenheit für ein starkes Budget kämpfen. Allerdings konstatierte er auch, dass es im künftigen Kollegium auch andere politische Prioritäten geben werde. Es wäre daher bereits ein Erfolg, wenn der aktuelle EU-Agrarhaushalt beibehalten werde. Wie bereits aus seinen schriftlichen Antworten an die Europaabgeordneten vor der Anhörung hervorging, spricht sich Hansen für neue Einkommensmöglichkeiten wie Carbon Farming aus.

Außerdem will Hansen Anreize zum Umwelt- und Klimaschutz verstärken. Vor allem die Einkommenswirksamkeit der Eco-Schemes müsse weiter verbessert werden. Gleichzeitig sprach er sich für möglichst wenig Bürokratie und Vermeidung von unnötigen Regularien aus. Bei den Direktzahlungen fordert der künftige Agrarkommissar zwar keine zu starre Obergrenze, kann sich jedoch deutlich mehr Degressivität vorstellen. Sehr große Agrarunternehmen würden dann je Fläche also weniger erhalten als landwirtschaftliche Familienbetriebe. Konkret wurde der künftige Brüsseler Agrarchef hier allerdings nicht. Überdies sagte er zu, die externe Konvergenz der Hektarzahlungen zwischen den Mitgliedstaaten endlich abschließen zu wollen.

Offen für Ukrainebeitritt

Beim Thema Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten wies Hansen zum einen auf die hohen EU-Agrarexporte und den angestrebten Schutz geografischer Angaben hin. Zugleich machte er deutlich, dass es beim Thema Hormonfleisch Nachholbedarf gebe. Aufgeschlossen zeigte sich Hansen mit Blick auf einen möglichen Beitritt der Ukraine zur EU. Dies würde die geostrategische Lage auch bei der Nahrungsmittelversorgung entscheidend verbessern. So könne das Land unter anderem einen wichtigen Beitrag zur strategischen Versorgung mit pflanzlichen Proteinträgern leisten. Hier habe die EU bisher noch eine Lücke von rund 25 %.

*AgE*